Mai 2014 Jahrgang 28

HS report

Heinrich Schmid® Maler Ausbauer Dienstleister

Schimmel ade!
Mehr S. 3

Selbermachen ist cool
Mehr S. 4

SCHWERPUNKT WERDEGÄNGE

Karriere im Schnell-durchlauf

Essen • Stephan Kitz ist noch keine 30 Jahre alt und bereits Standortleiter. Im Januar 2013 integrierte Heinrich Schmid den Betrieb Engelbert Axmann – und übertrug dem jungen Mitarbeiter die Führung. Sein Vorgänger und die Kollegen bei HS halfen dabei, ihn auf die Chefrolle vorzubereiten.

Vom Meisterschüler zum Standortleiter – dieser Karrieresprung gelang Stephan Kitz aus Essen. Das Bild aus dem Sommer 2011 zeigt ihn (blaues T-Shirt) und seine Mitstreiter der Erfurter Meisterklasse.

Stephan Kitz heute, in seinem Standortleiterbüro. „Der Stephan verfügt über das Können, die Prozesse optimal abzuwickeln und er hat die soziale Kompetenz dafür, vor Kunden und Mitarbeitern den richtigen Ton zu treffen", lobt sein Geschäftsbereichsleiter Michael Holtkamp. „Der Betrieb Axmann ist mit seiner Größe ein idealer Einstieg für eine junge talentierte Führungskraft. Mit Stephan Kitz wollen wir den Betrieb weiterentwickeln, den Kundenkreis erweitern, jungen Mitarbeitern eine Perspektive geben."

Stephan Kitz war baff, als **Michael Holtkamp** auf ihn zukam. „Stephan, wir kaufen einen Betrieb und können uns vorstellen, dass du den leitest." So geschehen im Sommer 2012, Stephan Kitz war 28 Jahre alt, der Beginn seiner Lehre bei HS zehn Jahre her, gerade hatte er die Meisterschule absolviert. „Dort hat er gezeigt, was in ihm steckt. Ich machte mir keine Sorgen", sagt Holtkamp heute.

Auch wenn das Angebot überraschend kam, Stephan Kitz musste nicht lange überlegen: „Das war eine einmalige Gelegenheit, normalerweise ist es ein weiter Weg zum Standortleiter." Er nahm die Abkürzung. Den Essener Malerbetrieb Axmann kannte Kitz nur vom Sehen. „Auf meinem Arbeitsweg fuhr ich immer an einem ihrer Firmenwagen vorbei. Ich wusste aber nicht, wie groß die sind und was die alles abdecken."

Das änderte sich, als der Vertrag mit Inhaber **Engelbert Axmann** unterschrieben war. Axmann stellte Kitz Stammkunden und Mitarbeitern vor, fuhr mit ihm auf Baustellen, machte ihn mit der Firmenseele vertraut. Noch heute hilft Axmann als Berater. „Ein reger Austausch, wir telefonieren oft", so Kitz.

Auch von Heinrich Schmid erhielt er Starthilfe. Regionalassistentin **Birgit Arensmann** führte ihn in Heinrich Schmids Zahlenwelt ein und half bei der Gestaltung der neuen Homepage und des Logos. Von Hauptabteilungsleiter **Karsten Gollub** erhielt Kitz Lektionen in Akquise, Kalkulation, Baustellenvorbereitung und Mitarbeiterkommunikation.

Dennoch: Der neue Job ist kein Selbstläufer. „Früher hatte man halb fünf Schluss und verschwendete keine großen Gedanken mehr an die Baustelle. Jetzt geht man um sieben nach Hause und denkt dann auf der Couch über die morgigen Aufgaben nach. Eine Menge Organisation, man muss viel rotieren", sagt er.

Doch gerade die Verantwortung und der Spaß am Gestalten beflügeln ihn: In seiner Zeit hat er bereits zwei Auszubildende eingestellt, aktuell arbeitet er mit seinem Team daran, Kundenkreis und Leistungspalette zu erweitern. Stephan Kitz mag es zwar in jungen Jahren bereits zum Standortleiter gebracht haben: Doch so richtig los geht es erst jetzt für ihn.

Mehr Informationen:
Stephan Kitz
s_kitz@axmann-malerbetrieb.de

Axmann führte seinen Malerbetrieb in Essen-Kupferdreh seit 1975. Über den Wechsel zu Heinrich Schmid sagt er: „Die meisten meiner Mitarbeiter sind Eigengewächse, viele von ihnen seit 20, 30 Jahren im Betrieb. Ich hatte ihnen versprochen, eine Möglichkeit zu suchen, den Betrieb weiterlaufen zu lassen. Den Vater von Herrn Holtkamp kannte ich bereits von früher, auch mit dem Sohn stimmte die Chemie. Wir waren uns ziemlich schnell einig."

Standort Axmann

Gegründet: 1963, seit 1. Januar 2013 integriert in die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid
Mitarbeiter: 11
Abteilungen: 1
Schwerpunkte: Klassische Malerarbeiten, Bodenlegearbeiten, Wärmedämmung
Standortleiter: Stephan Kitz
Kontakt: Telefon 0201 49026020
s_kitz@axmann-malerbetrieb.de

Mitarbeiter als Markenkern

Eine Million Handwerksbetriebe gibt es in Deutschland. Wie sticht man aus der Masse heraus? „Durch unsere Mitarbeiter. Sie sind unser Markenkern", sagt Geschäftsbereichsleiter **Dieter Lohner**. „Was beim Kunden hängen bleibt, ist der freundliche und professionelle Auftritt vor Ort", sagt er. „Da wollen wir künftig noch besser werden." Auch auf dem Arbeitsmarkt will HS sich von der Konkurrenz abheben – und stellt dort ebenfalls den Mitarbeiter ins Zentrum: „Was uns als Arbeitgeber attraktiv macht, sind unsere Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten", sagt er. „Menschen kommen zu Heinrich Schmid, um hinzuzulernen und Karriere zu machen. Dass sie dabei professionell begleitet werden, dafür steht unser Senior-Junior-Modell." Mit jeder neuen Karrierestufe wird auch die Zahl der Kunden und Mitarbeiter weiter wachsen. Lohner erklärt: „Um als Standortleiter bestätigt zu werden, muss man zuvor einen Abteilungsleiter aufbauen. Ein Abteilungsleiter benötigt einen Teamleiter. Nur mit einem Unterbau kommst du bei HS weiter." Dass nicht jeder Führungskraft werden wolle, sei legitim. „Die Mitarbeiter, die als Geselle zufrieden sind, brauchen wir genauso. Für sie gibt es technische Weiterbildungen wie die Fachschulung Schimmel." Ziel sei eine stetige Weiterentwicklung für alle. „Wir dürfen nicht stehen bleiben. Lebenslanges Lernen ist unser Antrieb."

Mehr Informationen: Dieter Lohner, d_lohner@heinrich-schmid.de

„Wichtig sind die Köpfe"

München • Alle zwei Jahre messen sich die besten Trockenbauer Deutschlands auf Einladung der Saint-Gobain Rigips GmbH im Rahmen der Rigips Trophy. Höhepunkt dieses Fachhandwerk-Wettbewerbs ist die Bekanntgabe und Ehrung der Sieger während eines festlichen Galaabends. Herbert Wanner, Arnim Schill und Thomas Lange nahmen mit ihren HS-Standorten erfolgreich am Wettbewerb teil. HS-Report traf das Trio in Stuttgart.

Ausgezeichnete Trockenbauer: Arnim Schill, Herbert Wanner und Thomas Lange (v. l.) – kein teilnehmender HS-Standort ging leer aus.

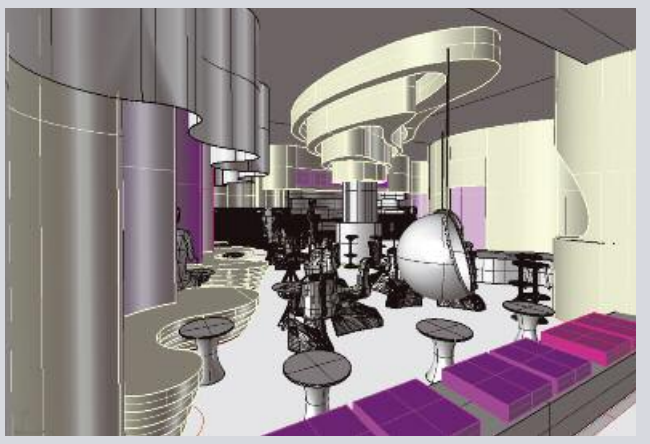
HS-Report: Herr Wanner, wann haben Sie von Ihrem ersten Platz bei der Rigips Trophy erfahren?

Herbert Wanner: Erst abends, während der Galaveranstaltung. Ich hatte mir zwar gewisse Chancen ausgerechnet, aber als es dann geklappt hat war es einfach nur perfekt. Ich habe mich riesig gefreut.

HS-Report: Herr Lange, Sie kamen in der Kategorie Trockenbau unter die besten fünf. Was war die Besonderheit an Ihrem Wettbewerbsbeitrag?

Thomas Lange: Schon die Ausschreibung war knifflig. Zahlreiche Bögen und Rücksprünge waren gefordert. Die Pläne wurden vom Architekten mitgeliefert. Trotzdem: „Als Trockenbauer musst du dreidimensional denken können und brauchst viel Erfahrung, um so etwas zu bauen."

Herbert Wanner: Bei uns war das anders. Da gab es keine Pläne. Der Architekt kam mit einer Idee und einer Skizzenzeichnung: Ein stilisierter Ölfilm, der auf einer Pfütze schwimmt – schillernde Farben, kleine Bläschen. Das war die Aufgabe, das galt es umzusetzen.



Am Anfang steht oft nur eine Idee, ein Entwurf. Dann kommen die Trockenbauer von HS ins Spiel …

… und sorgen für eine perfekte Umsetzung. Hier die Cocktailbar Pinks & Drinks in Stuttgart. Der Wettbewerbsbeitrag von Arnim Schill, Standort Stuttgart, erhielt einen zweiten Platz.

FORTSETZUNG SEITE 2

Edle Perl' im Badnerland

Linkenheim-Hochstetten • Seit Anfang Februar gehört der renommierte Malerfachbetrieb Stober zur Unternehmensgruppe Heinrich Schmid. Thorsten Roß, der neue Standortleiter, will den Standort ausbauen. Für Kunden und Mitarbeiter bietet das neue Perspektiven.

Der ehemalige Stober Malerfachbetrieb ist seit Anfang Februar als Standort Linkenheim-Hochstetten Teil der Heinrich-Schmid-Familie. „Ein neues Firmenschild wird demnächst an die Fassade kommen", so Thorsten Roß.

Noch prangt „Stober Malerfachbetrieb" an der Fassade. Doch das moderne, eingeschossige Gebäude im Gewerbegebiet von Linkenheim-Hochstetten, nördlich von Karlsruhe, ist seit Anfang Februar Sitz des neuen HS-Standorts Linkenheim. Büro, Werkstatt, Lager und Farbenfachmarkt sind hier unter einem Dach vereint. Perfekte Rahmenbedingungen für **Thorsten Roß**, der jetzt als Standortleiter die Verantwortung trägt.

„Alle 18 Mitarbeiter wurden von uns übernommen", betont Roß. Ihm sei es wichtig, die Leute mitzunehmen und ihnen eine Perspektive zu bieten. Dabei setzt er auf Kommunikation. „Die Mitarbeiter sollen wissen, was auf sie zukommt. Sie brauchen Sicherheit und die kriegen sie auch." Einer von ihnen, Abteilungsleiter **Dieter Blau**, sieht den Wechsel positiv. „Heinrich Schmid ist ein großes Unternehmen. Da steht was dahinter. Und unsere Auftragslage ist gut. Wir schauen optimistisch in die Zukunft."

Thorsten Roß: „Meine Mitarbeiter unterstützen mich und sorgen für einen reibungslosen Übergang. Auch alle Beteiligten bei HS in Reutlingen haben bei der Integration des neuen Standorts einen hervorragenden Job gemacht."

Dazu hat Blau auch allen Grund. Als Spezialist für Betoninstandsetzung hat er sich mit seinen Mitarbeitern weit über die Region hinaus einen Namen gemacht. Vor allem das Know-how der Abteilung bei Arbeiten in sensiblen, radioaktiven Bereichen ist gefragt. „Da darf nicht jeder arbeiten", sagt Blau. Auf Thorsten Roß hat die Begeisterung schon abgefärbt. „Ich besuche gerade einen Fachkundekurs für Strahlenschutz", erzählt er. „Den brauchst du, um für solche Kunden überhaupt arbeiten zu dürfen."

Doch nicht nur die Kundschaft aus Wissenschaft und Forschung hat Roß im Blick. „Wir haben viele Privatleute als Kunden, aber auch Hausverwaltungen, Gewerbe und Industrie. Wir möchten diese Kundengruppen ausbauen und unser Leistungsspektrum erweitern", skizziert er die Ziele. Es gibt also viel zu tun in Linkenheim. Kunden und Mitarbeitern kann es nur recht sein.

Mehr Informationen:
Thorsten Roß
t_ross@heinrich-schmid.de

Werdegang Thorsten Roß

Thorsten Roß (40), Standortleiter: „Nach meinem Abitur startete ich 1993 bei Heinrich Schmid in Baden-Baden eine Lehre. Mein Lehrmeister war **Norbert Kreuz**. Nach der Lehre wechselte ich zum Standort Offenburg und begann dort ein BA-Studium mit der Fachrichtung Handwerk an der DHBW in Stuttgart. Nach Kursen zum Vorarbeiter, Arbeitsgruppenleiter und Teamleiter baute ich ab 1999 den HS-Standort in Lahr auf. Ich hatte damals rund 15 Mitarbeiter. Parallel dazu besuchte ich die Badische Malerfachschule in Lahr. Mal ehrlich – ohne die Unterstützung meiner Schulkollegen **Philipp Grether** und **Dirk Detert** hätte ich die Prüfung nie so gut geschafft. Am Ende hatte ich aber den Meisterbrief in der Tasche und den Standort auf bis zu 25 Mitarbeiter ausgebaut.

2009 wollte ich von Lahr aus das Frankreichgeschäft von Heinrich Schmid übernehmen. Ich bin nämlich Frankreich-Fan, seit ich in den 1990er-Jahren in Paris ein Praktikum gemacht habe. Nachdem das aber mit Frankreich nichts wurde, war die Zeit reif für einen Wechsel. So ging ich zu einem Wettbewerber und leitete dort eine Niederlassung mit über 100 Mitarbeitern. Letztes Jahr kam dann der Anruf von Geschäftsbereichsleiter **Dieter Lohner**, ob ich nicht den neuen Standort Linkenheim übernehmen und von hier aus den französischen Standort Geispolsheim bei Strasbourg betreuen würde. Ich habe „Ja" gesagt. Für mich schließt sich damit der Kreis.

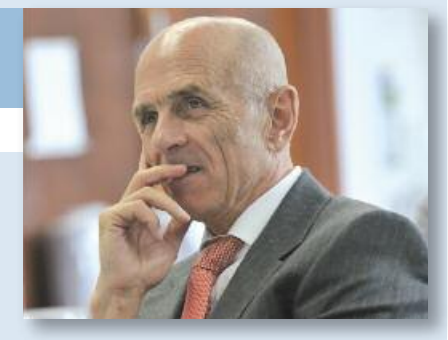
Abteilungsleiter Dieter Blau hat schon bei der Instandsetzung der Reaktorkuppel im Kernkraftwerk Neckarwestheim mitgewirkt. Er und seine Mitarbeiter sind als Profis in Sachen Strahlenschutz gefragte Fachleute, wenn es um die Sanierung in solchen sensiblen Bereichen geht.

Standort Linkenheim-Hochstetten

Gegründet: In den 1930er-Jahren von Karl Stober, später übernahmen Rolf Stober (1970er-Jahre) und Harry Stober (1990er-Jahre). Seit 1. Februar 2014 Heinrich Schmid Linkenheim-Hochstetten
Mitarbeiter: 18
Abteilungen: 2 Fachabteilungen
Schwerpunkte: Klassische Malerarbeiten, energetische Sanierung, Betonsanierung, spezialisiert auf Tätigkeiten in radioaktiv kontaminierten Bereichen
Standortleiter: Thorsten Roß
Kontakt: Telefon 07247 3420, linkenheim@heinrich-schmid.de

Zur Sache

Dr. Carl-Heiner Schmid



Selbstbewusstsein

Zwei gestandene Handwerksmeister unterhalten sich bei einem Schoppen Wein über die jahrhundertealte Frage, was denn im Leben wohl das Wichtigste sei.

„Das Wichtigste in meinem Leben, das bin ich."

„Sehr bescheiden … An Selbstbewusstsein hat's dir wohl noch nie gemangelt."

„Nein, man braucht s ganz einfach, wenn man punkten will. Ein Mensch ohne Selbstbewusstsein ist doch wie ein Film ohne Bilder."

„Anschaulicher Vergleich." (Schmunzelt)

„Als Mensch möchte ich ganz einfach angenommen werden. Und dazu muss ich aus mir herausgehen."

„Große Worte. Hast du eigentlich schon mal überlegt, ob du mit deinen Auftritten nicht immer wieder dein Gegenüber verjagst?"

„Wer abhauen will, soll abhauen. Wenn ich mir nicht vertraue, werde ich auch keinem anderen vertrauen. Die Starken spüren das."

„Große Worte. Hast du mehr davon auf Lager?"

„Selbstverständlich, jede Menge sogar. Gefolgschaft zum Beispiel, Gefolgschaft gibt's nur, wenn ich mich selbst an die Kette lege."

„Du sagst also, ein Schwacher zieht Schwache an und ein Starker Starke."

„Richtig. Wenn ich mich selbst nicht hinterfrage, werde ich den Mut nicht haben, anderen unliebsame Fragen zu stellen. Du weißt, was dann passiert?"

„Nö."

„Ich hab mein Maul nicht aufgemacht. Mein Gegenüber wird mich entweder durchwinken oder für seine Zwecke einsetzen. Ich werde schlicht und einfach zum Instrument."

„Kenne ich, diese Situation."

„So, jetzt weißt du, warum ich selbst das Wichtigste in meinem Leben bin."

ch_schmid@heinrich-schmid.de

Applaus:

„Du hast es drauf – zeig's uns!" – Und **Minh-Tai Quach** (Mitte, unten), Auszubildender im dritten Lehrjahr vom HS-Standort in Baden-Baden, hat es allen gezeigt. Beim großen Azubi-Förderprogramm der Sto-Stiftung überzeugte er die Jury durch seine exzellenten schulischen Leistungen. Dafür gab es viel Lob von Schulleiterin **Gabriela Krellmann**, HS-Teamleiter **Benjamin Dressel** und Fachlehrer **Alexander Böhler** (v. l.). Gemeinsam überreichten sie Minh-Tai den Sto-Förderpreis: einen Azubi-Koffer mit hochwertigen Werkzeugen sowie mehrere Fachbücher.

HS-Report meint: Toller Azubi mit tollem Ausbildungsteam im Rücken!

Pfiffe:

Betriebe finden keine Fachkräfte – und Jugendliche keinen Ausbildungsplatz. Diesen Widerspruch zeigt der im April veröffentlichte Bildungsbericht 2014. Demnach fanden im vergangenen Jahr mehr als 20.000 Schulabgänger keinen Ausbildungsplatz, gleichzeitig blieben 33.500 Stellen unbesetzt. Experten sprechen von einer Krise der Dualen Ausbildung und kritisieren unter anderem, dass sich die Berufsbildungspolitik zu stark an den Interessen der exportorientierten Großindustrie orientiere. Dadurch wird es immer schwerer, Jugendliche für Handwerksberufe zu begeistern.

HS-Report meint: Wer nur Kopfwerker fördert, handelt kopflos.

FORTSETZUNG VON SEITE 1

„Wichtig sind die Köpfe"

Werdegang Herbert Wanner

„Ich bin 1968 geboren. Nach meiner Ausbildung zum Stuckateur kam ich vor 22 Jahren zu Heinrich Schmid Akustik + Schall. Hier arbeitete ich als Trockenbaumonteur und ging dann 1994 nach Heilbronn auf die Meisterschule. Ich kam 1995 zurück ins Unternehmen und begann in Reutlingen als Junior-Abteilungsleiter.
2005 ging ich als ‚Entwicklungshelfer' in Sachen Trockenbau zum Standort Stuttgart NL042.
2010 bauten wir dann in Pfullingen einen neuen Standort auf, den ich aktuell wie auch die Trockenbauabteilung in Stuttgart leite."

Werdegang Armin Schill

„Ich bin Jahrgang 1977. In den 1990er-Jahren machte ich eine Lehre als Stuckateur. Danach habe ich mehrere Jahre Erfahrung gesammelt. 2002 ging ich dann auf die Meisterschule in Leonberg. Als frischgebackener Stuckateurmeister kam ich dann ein Jahr später zu Heinrich Schmid Akustik + Schall nach Reutlingen. Von dort ging es 2005 an den Standort Stuttgart als Bauleiter. Mittlerweile bin ich nun auch am Standort Pfullingen als Projektleiter tätig."

Werdegang Thomas Lange

„Ich bin 1973 geboren, habe Abitur gemacht und dann in Leipzig Bauingenieurwesen studiert. Vier Jahre lang habe ich nach meinem Studium bei einem großen Generalunternehmer gearbeitet. 2000 kam ich als Seiteneinsteiger zu HS nach Limbach-Oberfrohna. Seit zwei Jahren bin ich nun in Chemnitz als Standortleiter für den Bereich Trockenbau/Innenausbau verantwortlich."

Thomas Lange: Bei uns ist das auch oft so. Viele Architekten kommen und sagen: „Ich weiß nicht wie es geht, aber ich weiß wie es aussehen soll." Die handwerkliche Ausführung, das ist das Geheimnis. Da ist dann unser Know-how gefragt.

HS-Report: Herr Schill, mit Ihrem Projekt Pinks & Drinks kamen Sie auf den zweiten Platz. Was war die Schwierigkeit?

Arnim Schill: Ganz klar, der Pilz in der Mitte. Bei einer Grundfläche von 30 Quadratmeter hat der eine Abwicklung von über 100 Quadratmeter. Das haben wir im Team erst gründlich besprochen, dann alles durchgerechnet. Als Trockenbauer musst du rechnen können. Statik ist auch wichtig.

Herbert Wanner: Wichtig sind vor allem die Köpfe, die das Projekt umsetzen. Wir arbeiten mit einem Netzwerk – vom Statiker bis zum CAD-Spezialisten zusammen, dadurch sind solche anspruchsvollen Arbeiten überhaupt erst möglich.

Rathaus Schorndorf

Das Video der Preisverleihung können Sie über den QR-Code oder unter http://bit.ly/1eo9Ztr abrufen.

Schillernde Farben – wie ein Ölfilm auf einer Pfütze. Mit diesem formvollendeten Trockenbau im Carhotel Stuttgart landeten Herbert Wanner und seine Mitarbeiter vom Standort in Pfullingen auf einem ersten Platz.

Das Carhotel in Stuttgart während der Bauphase. Rund 480 Löcher in unterschiedlichen Abmessungen integrierten die HS-Trockenbauer aus Pfullingen in die Decke. Die Abhängung durfte später nicht zu sehen sein.

Trockenbaukunst im Rathaus Schorndorf. Moderne Formen und viel Glas bestimmen die Innenarchitektur. Das Gebäude selbst steht unter Denkmalschutz. Thomas Lange kam mit dieser Arbeit unter die besten fünf.

Herausgeber:
Heinrich Schmid
Systemhaus GmbH & Co. KG
Geschäftsbereich Kommunikation
Reutlingen
Verantwortlich für die Gesamtausgabe:
Josef Schneider
Telefon:
0711 65 54 00 01
E-Mail:
j_schneider@heinrich-schmid.de

Anschrift der Redaktion:
redaktion24 GmbH
Josef Schneider
Nobelstraße 15
70569 Stuttgart
Druck:
LFC print+medien GmbH, Reutlingen
Tel.: 07121 30189-12
Fax: 07121 30189-19

Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe. Beiträge ohne Verfasserangabe sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion: Lukas Dietzel, Marion Härtel, David Krenz, Josef Schneider

Bildnachweise:
Seite 1: HS; Michael Hüter (Cartoon); Steffen Schanz (Kolumne); José Arjona, Josef Schneider (Rigips Trophy)
Seite 2: HS; José Arjona, Josef Schneider, Saint-Gobain Rigips, Zooey Braun, (Rigips Trophy); Konstantin Schneider (Linkenheim); impressed-media.de - Fotolia.com (Pfiffe)
Seite 3: HS; David Krenz, HTWK Leipzig/Swen Reichhold (Dresden); Hansjörg Schühle (Bregenz); Josef Schneider (Teamleiterkurs)
Seite 4: HS; Josef Schneider (Maschinenkurs, Swisscom); momius - Fotolia.com (Stellenanzeigen)

HS-intern

HS-Report als PDF

Ab sofort steht die aktuelle Ausgabe des HS-Reports jeweils zum Monatsbeginn im Internet. Unter www.heinrich-schmid.de kann sie im PDF-Format in der Rubrik „News“ heruntergeladen werden.

Für Entdecker und Aufsteiger

Interessierte Schüler beim Tag der offenen Tür ...

... und motivierte Mitarbeiter bei der Vorarbeiterschulung.

Grub am Forst • Das erste Event für Entdecker, das zweite für Aufsteiger – gleich zwei Veranstaltungen hintereinander hat der Standort in der Nähe von Coburg im Februar organisiert: Am 6. Februar lud er den Nachwuchs zum Tag der Offenen Tür. Assistentin **Katarina Scheler** hatte im Vorfeld alle Schulen im Umkreis persönlich eingeladen. Ein Aufwand, der lohnte: 50 Schüler kamen mit ihren Lehrern vorbei. Die Ausbildungsbeauftragten **Martin Hausdörfer** und **Michael Steinert** sowie Vorarbeiter **Frank Heunisch** stellten auf anschauliche Weise Ausbildung und Arbeitsalltag bei Heinrich Schmid vor. Offenbar machten sie ihre Sache gut: Einige der Schüler werden bald ein Praktikum am Standort absolvieren.

Zwei Wochen später wurde Grub am Forst wieder zum Treffpunkt, diesmal für die Profis: Neun Teilnehmer aus fünf verschiedenen Standorten absolvierten die zweitägige Vorarbeiterschulung. Referenten waren die jeweiligen Seniorpartner, sie vermittelten Themen wie Leistungsstand, Rapporte, Haupt- und Nebenleistung, Akquise, Handaufmaß, Mitarbeiterführung und Baustellenvorbereitung. Wertvolles Wissen für die alltägliche Arbeit, lautete das Fazit der Teilnehmer. Organisiert wurde die Schulung von **Kristina Simtschenko** und Katarina Scheler, in enger Absprache mit Regionalleiter **Joachim Schabel**.

Mehr Informationen: Katarina Scheler, k_scheler@heinrich-schmid.de

Diese farbenprächtige Lasershow war Teil des Lichterfests in Berlin. Eine Empfehlung von **Malerblatt**

Schmaler geht’s kaum

Bregenz • Auf einer Tour durch das österreichische Städtchen am Bodensee stieß **Hansjörg Schühle** auf dieses nette Häuschen. „Wir machen in Reutlingen auf dem Land ja wirklich allerhand Kleinaufträge“, schrieb er uns, „aber so etwas hatten wir noch nie in unseren Auftragsbüchern.“

Ansetzen zum Sprung

Ramona Duda und Ralf Pöndl.

Der Teamleiterkurs 2014/2015 mit Betreuern. Die Teilnehmer kommen aus den Standorten Aalen, Esslingen, Heilbronn, Homburg, Ludwigsburg, Reutlingen, Sindelfingen, Stuttgart und Tübingen.

Reutlingen • Kaum ist ein Teamleiterkurs beendet, starten schon die nächsten Nachwuchskräfte durch. Anfang April trafen sie sich zur Einführungsveranstaltung in Reutlingen. Vor ihnen liegt ein spannendes Jahr.

„Der Sprung vom Arbeitsgruppenleiter zum Teamleiter ist groß“, sagt Geschäftsbereichsleiter **Ralf Pöndl**. „Teamleiter tragen mehr Verantwortung. Sie müssen sich auch mehr um Kunden kümmern.“ 17 junge Damen und Herren lauschten interessiert seinem Impulsvortrag. Pöndl zur Seite steht **Ramona Duda**. Als Kursleiterin ist sie für die Inhalte zuständig. „Ich organisiere die Trainer und unterrichte einzelne Themenmodule“, beschreibt sie ihre Aufgabe. Diese sind im Konzept der Führungsakademie vorgegeben. „Frau Duda bringt aber auch eigene Ideen ein“, lobt Pöndl. Einmal im Monat will sich Duda künftig mit der Gruppe treffen. „Heute Nachmittag steht Telefonakquise auf dem Programm, mit **Bernhard Uphoff** als Referenten.“ Akquise ist ein Schwerpunkt der gut einjährigen Ausbildung. Außerdem sollen die angehenden Teamleiter interne Netzwerke bilden. Ramona Duda hat auch dafür schon Ideen entwickelt, will Seniorpartner anderer Standorte mit einbeziehen. Gemeinsam und jeden Tag besser – dann klappt es auch mit dem Karrieresprung.

Kaufmann und Handwerker

Dresden • Wirtschaftsingenieure sind gefragte Job-Allrounder. Sie arbeiten im Vertrieb, im Rechnungswesen, in der Produktentwicklung – oder auf der Baustelle. So wie Ralf Neundörfer und Philipp Rundel. Bei Heinrich Schmid bringen sie zwei ihrer großen Stärken zum Einsatz: Lust auf Handwerk und kaufmännisches Gespür.

Muss wohl in den Genen liegen, dass der berufliche Weg von **Ralf Neundörfer** (35 Jahre) und **Philipp Rundel** (30) nach dem Studium zurück auf die Baustelle führte. „Mein Vater und viele meiner männlichen Verwandten sind Handwerker“, erzählt Neundörfer. Rundel, ebenfalls Sohn eines Handwerkerhaushalts, sagt: „Ich habe auch Praktika außerhalb des Bauwesens gemacht, mich dort aber nicht zuhause gefühlt.“ Nach dem Abitur hatte er Schreiner gelernt. Neundörfer hat eine Lehre zum Stuckateur abgeschlossen. Kennengelernt haben sich die beiden 2008, an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig. Dort studierten sie Wirtschaftsingenieurwesen, Fachrichtung Bau. „Den Mix aus betriebswirtschaftlichen und technischen Lerninhalten fand ich sehr reizvoll. Für mich war immer klar, ich will kaufmännisch arbeiten, ich will Verantwortung übernehmen“, sagt Neundörfer.

Im Zuse-Bau der HTWK Leipzig werden Wirtschaftsingenieure für das Bauwesen ausgebildet. Die Studierenden lernen betriebswirtschaftliche und bauingenieurwissenschaftliche Inhalte zu gleichen Teilen. „Ein reizvoller Mix, weil ich nicht nur technisch, sondern auch kaufmännisch arbeiten wollte“, sagt Ralf Neundörfer.

Führungskraft mit Überblick

Es war gegen Ende seines Studiums, als Führungskräfte von Heinrich Schmid vor den Leipziger Studenten über Prozessoptimierung im Bauwesen referierten. „Ich bin dann zu ihnen gegangen und fragte, ob ich meine Diplomarbeit bei Heinrich Schmid schreiben kann.“ Nach Studium, Zivildienst und Auslandsjahren habe er zurück zu seinen Wurzeln, auf die Baustelle, gewollt, sagt er. „Man hätte auch in einem Ingenieurbüro als Projektsteuerer arbeiten können. Aber ich bin eben eher der Handwerkstyp.“

Seit April 2013 arbeitet er bei Heinrich Schmid in Dresden. Dort soll er mittelfristig eine Komplettausbau-Abteilung aufbauen. „Immer mehr unserer Kunden wünschen sich Komplettlösungen“, erzählt Standortleiter **Mirko Tippmann**. „Dafür brauchen wir jemanden, der über den Tellerrand seiner Abteilung guckt, der die Vogelperspektive einnimmt, um schneller funktionierende Lösungen zu finden. Und Ralf Neundörfer hat durch sein Studium ein fachübergreifendes Verständnis.“

Der studierte Wirtschaftsingenieur Ralf Neundörfer (rechts) arbeitet seit April 2013 bei Heinrich Schmid, hat davor seine Diplomarbeit in der Unternehmensgruppe geschrieben. Seinen ehemaligen Kommilitonen Philipp Rundel (links) überzeugte er, das Diplom ebenfalls bei HS zu schreiben. Daneben unterstützt Rundel Ralf Neundörfer bei dessen Projekten, sammelt auf den Baustellen Praxiserfahrung.

Vor dem Start der Abteilung wird sich Neundörfer zunächst intensiv mit anderen Ausbaustandorten der Unternehmensgruppe austauschen, um von deren Wissen und Expertise zu profitieren. Eigene Erfahrungen sammelt er bereits heute: Als angehender Teamleiter führt er Großbaustellen, für den Neubau eines Einkaufszentrums in Hannover holte er Spezialisten der HS-Standorte Pirna, Radeberg, Weimar, Potsdam und Braunschweig auf die Baustelle. „Knapp zwanzig Mann in der Spitze“, berichtet er. Große Aufgaben, die viel Verantwortung mit sich bringen: „Mein erster und letzter Gedanke am Tag dreht sich immer um eins: die Baustelle“, erzählt er. „Ständig passieren Dinge, die du im Studium nicht lernst, auf die du aber reagieren musst. Ein versperrtes Treppenhaus, der Lieferant steckt im Stau, ein Mitarbeiter wird krank – Großbaustelle live!“

Gut, dass er mit der Organisation nicht alleingelassen wird. Er werde massiv unterstützt, sagt er. Neben Seniorpartner Mirko Tippmann und Abteilungsleiter **Jan Geithner** auch von Assistentin **Anja Ulbricht**. „Ihre Zuarbeit ist überragend!“, lobt er. Und von Philipp Rundel, der derzeit, wie einst Neundörfer, seine Diplomarbeit bei Heinrich Schmid schreibt. Rundel fährt regelmäßig mit auf die Baustellen, erstellt Aufmaße, ordert Material, hält Kontakt zur Bauleitung. „Eine große Entlastung“, so Neundörfer.

Schon im Studium hatten die zwei zusammengearbeitet: Mit weiteren Kommilitonen bildeten sie eine Lerngruppe. „Ein riesiger Vorteil, sich gegenseitig anzuspornen und nicht alles allein bewältigen zu müssen“, erinnert sich Neundörfer. „In so einer Gruppe lernst du Teamfähigkeit und Sozialkompetenz. Dinge, die auch im Job enorm wichtig sind.“ Und Philipp Rundel sagt: „Unsere Baustellenerfahrung aus der Lehrzeit hilft uns noch heute. Nur wenn du bestimmte Arbeiten selbst mal gemacht hast, weißt du, wie lange sie dauern. Und nur dann kannst du die Planung richtig angehen.“

Mehr Informationen:
Ralf Neundörfer
r_neundoerfer@heinrich-schmid.de

Standort Dresden

Gegründet: 1992
Mitarbeiter: 41
Abteilungen: 5
Schwerpunkte: Klassische Malerarbeiten, Fassaden, Bodenbelagsarbeiten, Trockenbau, Komplettausbau
Standortleiter: Mirko Tippmann
Kontakt: Telefon 0351 85209-30
dresden@heinrich-schmid.de

HS-Ted

Ein kontinuierliches Weiterbildungsangebot ...

Ein kontinuierliches Weiterbildungsangebot erhöht die Innovationskraft und verbessert das Image des Unternehmens. Außerdem wirkt es sich positiv auf die Motivation der Mitarbeiter aus. Zu diesem Ergebnis kam eine entsprechende Umfrage unter HS-Führungskräften. Damit wurden die entsprechenden Ergebnisse einer früheren Umfrage quasi in gleicher Höhe bestätigt. Deutlich positiver sehen die Mitarbeiter mittlerweile die Einflüsse der HS-Bildungsangebote auf die Unternehmensbindung (plus 26 %) und die Arbeitszufriedenheit (plus 7 %). Die Steigerung* zeigt, dass die Botschaft „Bildung schafft Bindung“ ankommt.

* Summe der Antworten „stimme voll und ganz zu“ und „stimme zu“ (s. Grafik). (n = 60)

Schimmel ade!

Freiburg • Eine der bestbesuchten Schimmelschulungen, die jemals in der Unternehmensgruppe durchgeführt wurde, fand Anfang Februar in den Räumlichkeiten des HS-Standorts Freiburg statt. Die große Resonanz zeigt deutlich, wie wichtig die Themen Schimmelbeseitigung und Schimmelprophylaxe für die Kunden des Unternehmens sind. Unter Leitung des Schimmel-Papstes **Thomas Kühlwein** ging es im Kurs voll zur Sache. Er versorgte die Teilnehmer nicht nur mit theoretischem Hintergrundwissen, sondern gestaltete das Seminar mit praktischen Vorführungen äußerst lebendig. Die Kursinhalte waren dabei ganz speziell auf die Bedürfnisse der Kunden sowie auf den Wissensstand der HS-Mitarbeiter abgestimmt. So nahmen Themen wie Begehungsprotokoll und Gefährdungsbeurteilung breiten Raum ein.

Die Schimmelschulung zeigt vor allem auch die praktische Vorgehensweise bei der Schimmelbeseitigung. Hier sehen wir Marcel Ehrler, Mitarbeiter von Günter Boekle, in Aktion. Wer hätte ihn erkannt?

Sie sagen dem Schimmel den Kampf an: Mitarbeiter der HS-Standorte Grenzach-Wyhlen, Albstadt, Baden-Baden, Lörrach, Offenburg, Singen und Freiburg: Martin Freyers, Michael Kohler, Andre Lambelet, Christian Rohrbach, Marius Schaut, Leonardo Santoro, Daniel Fuchs, Jürgen Fuchs, Alexander Tag, Viktor Staigerwald, Torsten Kohl, Marcel Ehrler, Philipp Simone, Pierre Ebler, Milian Würger, Eric Paz Meija, Markus Schwaab, Axel Eiling, Hermann Rösch. Ganz rechts Thomas Kühlwein.

Andere und sich selbst schützen: Thomas Kühlwein (Mitte), Malermeister und öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schimmelschäden, zeigt, worauf es ankommt.

Mehr Informationen:
Michael Pfeffer
m_pfeffer@heinrich-schmid.de

„Selbermachen ist cool“

Reutlingen • Wie funktioniert ein Rotationsschleifer? Wann muss ich Staubmasken tragen? Was bedeutet Körnung 60? – Auszubildende lernen im Kurs „Maschinenkunde“, mit Geräten und Maschinen umzugehen.

Zur Zusatzschulung „Maschinenkunde“ trafen sich zwölf Auszubildende aus Stuttgart, Tübingen, Reutlingen und Sindelfingen in der HS-Werkstatt in Reutlingen.

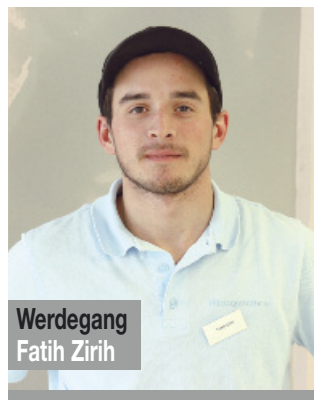
Zwölf junge Auszubildende, alle aus dem ersten Lehrjahr, haben sich aufmerksam um **Fatih Zirih** versammelt. Der 23-jährige Ausbilder führt ein Rotationsschleifgerät vor und zeigt, worauf es beim Schleifen ankommt. Immer wieder unterbricht er die Vorführung, beantwortet Fragen, erklärt geduldig und Schritt für Schritt, was er tut, gibt Tipps: „Wenn ihr zu stark draufdrückt, gibt es Riefen.“

Nicolai Werz (17) ist begeistert. „Hier lerne und sehe ich richtig viel“, sagt er. „Herr Zirih gibt uns tolle Tipps.“ **Timo Gieseler** (16) ist zum zweiten Mal zu Zusatzschulungen in der HS-Werkstatt. „Man lernt, wie man die Maschine hält, wie man sie reinigt. Wenn wir Fragen haben, dürfen wir auch in der Pause zu Herrn Zirih kommen.“

Auch **David Nieto** ist begeistert. Der gebürtige Spanier ist der älteste Azubi heute; fast doppelt so alt wie die anderen. „Normalerweise arbeite ich bei Heinrich Schmid auf Mallorca. Da hat mich mein Chef **Stephan Schönfelder** gefragt, ob ich nicht eine Lehre in Deutschland machen möchte. Seit vier Monaten bin ich nun hier. Der Kurs Maschinenkunde ist superklasse. In Spanien gibt es solche Möglichkeiten nicht – und keine Lernmittel wie hier in Deutschland.“

„So, jetzt seid ihr an der Reihe.“ Zirih hat seine Vorführung beendet. Er drückt **Verena Lenk** (19) den Schleifer in die Hand. Die lässt sich nicht zweimal bitten. Konzentriert geht sie zur Sache. Die Kollegen schauen interessiert zu. Geben Tipps. „Der Nächste bitte!“ Der Rotationsschleifer macht die Runde. Jeder darf mal ran. „Ich hatte bisher nicht so viel mit Maschinen zu tun“, sagt die junge Auszubildende. „Umso besser, dass wir das hier so genau erklärt bekommen und selber üben dürfen. Selbermachen ist cool.“

Mehr Informationen: Fatih Zirih, f_zirih@heinrich-schmid.de



Werdegang Fatih Zirih

Fatih Zirih (23), Ausbilder: „Ich bin seit 2007 bei HS. Zuerst habe ich hier in Reutlingen ein Praktikum gemacht, dann meine Lehre. Die Gesellenprüfung legte ich 2010 ab. Danach besuchte ich die Kurse zum Vorarbeiter, später zum Arbeitsgruppenleiter. Seit zwei Jahren bin ich Ausbilder. Davor hatte ich schon meinen Vorgänger, Lino Webber, als Hilfskraft unterstützt. Irgendwann fragte er mich, ob ich den Job nicht übernehmen wolle. Ich habe gleich zugesagt. Mir macht es Spaß, Wissen weiterzugeben – Theorie und Praxis, eigentlich alles. Die Auszubildenden sind zu 80 Prozent interessiert. Schwarze Schafe gibt es überall. Mein Job ist es, dafür zu sorgen, dass auch die schwarzen Schafe etwas lernen und am Ende mit einem Lächeln hier rausgehen.“

Verena Lenk schleift die Musterfläche. Die Kollegen schauen zu.

Ausbilder Fatih Zirih (2. v. l.) zeigt den Lehrlingen des ersten Lehrjahres, worauf es beim Schleifen ankommt.

HS-JOBS

„Offene Stellen, Ausbildungs- und duale Studienplätze, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Karrierechancen finden Sie im Internet unter **www.heinrich-schmid.de**.

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH & Co. KG Geschäftsbereich Personalwesen, Edeltraud Nagel, Siemensstraße 20 72766 Reutlingen, Telefon: 07121 326-187, E-Mail: e_nagel@heinrich-schmid.de

Heinrich Schmid – ein Lebensentwurf für Aufsteiger®

Mai HS-Jubilare

40 Jahre **Lothar Heerklotz**, Lörrach; **Djerdj Nadj**, Stuttgart

30 Jahre **Norbert Kreuz**, Baden-Baden; **Wilfried Schürmann**, Bochum; **Aydin Bakir**, Reutlingen – HA Schühle

25 Jahre **Zdislaw Lewandowski**, Homburg – Burgard; **Hardy Bufe**, Ludwigsburg

20 Jahre **Francis Leininger**, Baden-Baden; **Dominique Felden**, F-Haguenau; **Csaba Huszar**, A-Linz

15 Jahre **Yehia Raslan**, Bretten; **Martin Lokodi**, Gersthofen; **Juri Schander**, Göppingen; **Uwe Diesel, Markus Rinke**, Radeberg; **Alexander Weida**, Stuttgart

10 Jahre **Daniel Scholz**, Chemnitz; **Ralf Wiedemann**, Limbach-Oberfrohna GB IAD; **Peter Bausch**, Oelsa; **Christian Garten**, Radeberg; **Hans-Peter Goldberg**, Weimar

Herzlichen Glückwunsch!

Diese Mitarbeiter haben den nächsten Karriereschritt geschafft:

AUFSTEIGER

VORARBEITER/IN:

Sebastian Hoffmann, **Detlef Wittke**, Emmering
Tobias Felix, Erfurt
Dominic Holland, Grenzach-Wyhlen
Miguel Buscemi-Noe, **Alexander Schäfer**, Homburg – Burgard
Uwe Böhm, **Lars Wodrich**, Nürnberg
Luca De Vico, Reutlingen – AT Frank
Andreas Bührer, **David Schreiber**, Sindelfingen

ARBEITSGRUPPENLEITER:

Markus Kiedaisch, **Jan Thaler**, Esslingen
Christian Hirsch, **Daniel Minch**, Homburg – Burgard
Oliver Westholt, Karlsruhe

Mit Herzblut dabei

Reisen bildet: Führungskräfte der Swisscom besuchten die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid in Reutlingen.

Reutlingen • Anfang April besuchten Führungskräfte des schweizerischen Telekommunikationsunternehmens Swisscom die Unternehmensgruppe, um das „System Heinrich Schmid“ kennenzulernen. Am Ende stand die Erkenntnis, dass es trotz der beiden unterschiedlichen Branchen überraschend viele Gemeinsamkeiten gibt.

René Schumacher, Markus Reber und Patrik Becher (v. l.) verantworten gemeinsam mit ihren Kollegen den Netzausbau der Swisscom.

Wie ist ein dezentrales Unternehmen wie HS organisiert? Wie gehen Handwerker mit dem Kulturwandel um? Wie bringe ich komplizierte Sachverhalte auf den Punkt? – Schon während des Vortrags von **Dr. Carl-Heiner Schmid** zum Thema Handwerker 2.0 hagelte es Fragen. Diese ließen den „Terrible Simplificateur“ – den schrecklichen Vereinfacher –, als den er sich selbst während des Vortrags bezeichnete, zur Höchstform auflaufen. „Lernen Sie, mit Bildern zu sprechen“, riet er den Zuhörern. „Bildern, die unter die Haut gehen – ich nenne sie ‚Neuro-Tattoos‘.“

Seine Botschaften kamen an. „Ich habe meine Kollegen selten so aufmerksam gesehen“, sagte **Markus Reber**, Leiter Netzbau bei der Swisscom. Doch genau deshalb seien sie ja nach Reutlingen gekommen. „Wir wollen Ideen sammeln und Anregungen holen, um unseren Arbeitsalltag zu optimieren.“

Ein Arbeitsalltag, der bestimmt ist vom raschen technischen Fortschritt. Reber und seine Kollegen müssen Schritt halten in diesem Wettlauf, technologisch immer auf der Höhe sein. Sie sind für den Netzausbau von Kabel, Mobilfunk und Drahtlosnetzwerken in der Schweiz verantwortlich. Dabei betreuen sie 850 interne sowie 1.200 externe Mitarbeiter und machen rund eine Milliarde Schweizer Franken Umsatz im Jahr.

Mitarbeiterführung und Organisationsstruktur waren daher zentrale Themen in Reutlingen. Entsprechend aufmerksam folgten die Schweizer Besucher den Ausführungen von **Holger Graeser**, dem Geschäftsführer der Führungsakademie. Bereitwillig gab dieser Auskunft über die Personalstruktur und die Weiterbildungsmöglichkeiten im Hause Schmid. „Wachstum von innen“ sei ein zentrales Element der Mitarbeiterpolitik. Die Führungsakademie würde mehr und mehr zum Kern des Unternehmens.

Dass das kein leeres Gerede ist, bewiesen am Ende des Tages die beiden Geschäftsführer **Ralf Pöndl** und **Hansjörg Schühle** als lebende Beispiele gewachsener Führungskräfte. Offen und sympathisch berichteten beide über ihren Werdegang bei HS. Diese Offenheit kam bei den Besuchern gut an. Markus Reber war begeistert: „Beeindruckend zu sehen, mit wie viel Herzblut Sie alle dabei sind.“

René Schumacher, hier mit Hansjörg Schühle und Stephan Schaufler (v. r.), lernte Dr. Schmid bei einem Vortrag in der Schweiz kennen. „Da war mir klar, dass wir von ihm und seinem Unternehmen viel lernen können.“

Mit Bildern sprechen: In seinem Vortrag veranschaulichte Dr. Carl-Heiner Schmid den Zuhörern seine Denkweise.

swisscom

Swisscom ist das führende Telekommunikationsunternehmen der Schweiz mit Sitz in Ittigen nahe der Hauptstadt Bern. Über 20.000 Mitarbeitende erzielten 2013 einen Umsatz von 11,43 Milliarden Schweizer Franken.

www.swisscom.ch

Mehr Informationen bei den Organisatoren des Treffens: Elke Fritze, e_fritze@heinrich-schmid.de und Stephan Schaufler, s_schaufler@heinrich-schmid.de

„Bei uns lernt man nicht auf Vorrat, sondern dann, wenn man es braucht“, erklärt Holger Graeser das Selbstverständnis der HS-Führungsakademie. Im Gespräch mit dem Personalverantwortlichen der Swisscom, Peter Bachmann, ging es um Fragen der Mitarbeiterführung (v. r.).